

1996-02-24 Landkreis-Zeitung Süd – Eine Ideallösung gibt es nicht

24.02.1996 Landkreis-Zeitung Süd - Gutachten machen klar: Eine Ideallösung gibt es nicht

Die geplante Westumgehung für Hemmingen-Westerfeld und Arnum ist kein „Ei des Kolumbus“. Falls sie gebaut wird, brächte sie ebenso Entlastungen wie Belastungen für die Bürger mit sich. Das haben die beiden Gutachten der Landesämter für Ökologie und Straßenbau gezeigt, die in den vergangenen Wochen vorgelegt wurden.

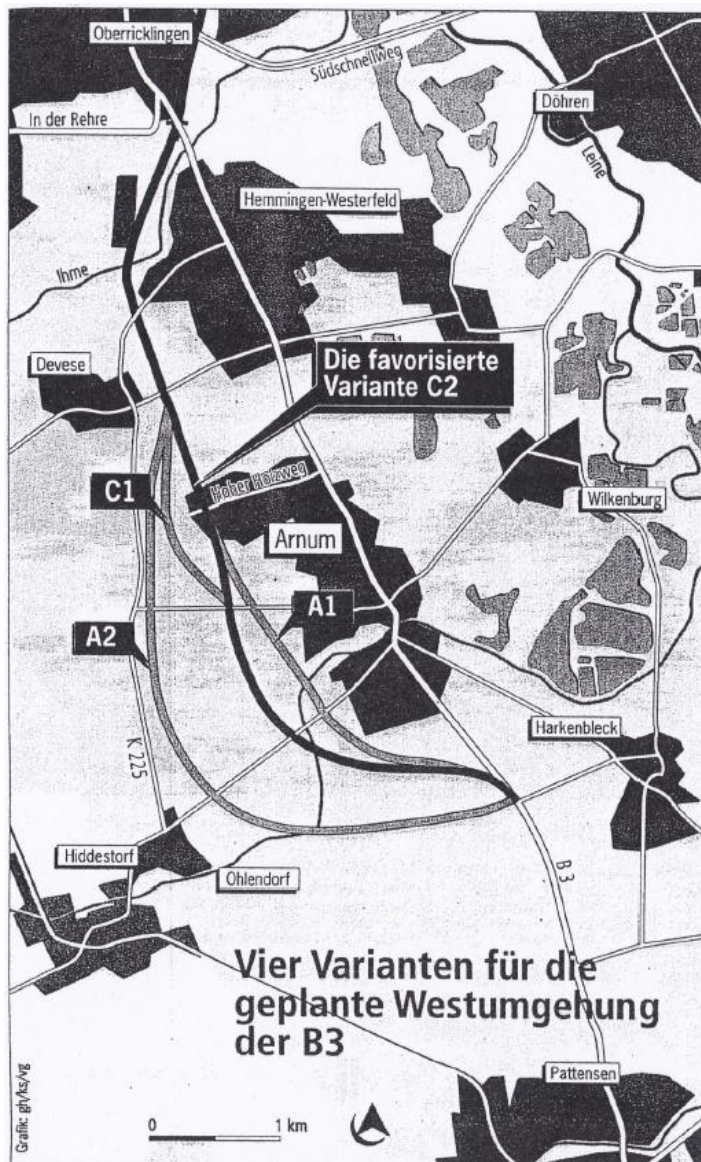
Am tiefsten Durchatmen könnten nach einem Bau der geplanten Trasse die Anwohner der Göttinger Landstraße in Hemmingen-Westerfeld. Hier würde der Verkehr von derzeit etwa 30 000 Fahrzeugen auf rund 12 000 täglich sinken, haben die Gutachter errechnet. Gleichzeitig ginge der Lärmpegel um fünf bis zehn Dezibel zurück, was einer Halbierung des Krachs gleichkäme. Auch für die Anwohner der Bundesstraße im nördlichen und südlichen Bereich Arnums wäre die neue Trassenführung ein Segen. Hier würde das Verkehrsaufkommen nach Ansicht der Experten von derzeit zwar nur rund 15 100 Fahrzeugen auf etwa 12 000 sinken, der Lärmpegel werde aber durch die Umleitung des Schwerverkehrs auf die Umgehung merklich nachlassen.

Andere Hemminger haben allen Grund, auf die Planungen des Landesamtes für Straßenbau sauer zu sein. Für Deveses Ortsdurchfahrt beispielsweise errechneten die Experten ein Plus von täglich mehr als 2500 Fahrzeugen. Bei knapp 12 000 Fahrzeugen am Tag wäre der Ort dann ebenso stark belastet wie die alte B 3 am Nordrand Arnums.

Lange Gesichter würden auch die Arnummer machen, die im Zentrum des Ortes wohnen. Hier sei nach Fertigstellung der Umgehung noch mit etwa 15 000 Fahrzeugen täglich zu rechnen und der Lärm würde kaum weniger werden. Auf der Westumgehung würden nach Expertenmeinung auf Höhe Arnums nur etwa 2500 Autos mehr fahren. Den Ost-West-Verkehr und die Pendler aus den innerörtlichen Wohngebieten nach Hannover würden die Arnummer nicht loswerden.

Viele Befürworter der neuen B 3-Trasse im Westen denken daher mit Wehmut an die 1993 gekippte Ostumfahrung für den Ort zurück. Diese hätte nach ihrer Meinung auch den Querverkehr zum großen Teil geschluckt.

Vier Varianten für die geplante Westumgehung der B3



Welchen Verlauf die geplante Ortsumgehung haben würde, ist noch nicht entschieden. Vier Varianten stehen zur Auswahl. Hemmingens Verwaltung und die politische Mehrheit im Umwelt- und Bauausschuß plädieren für die Variante C 2. Sie führt zu einem großen Teil auf der Gemarkungsgrenze zwischen Arnium und Hiddestorf entlang und würde nur relativ wenige Äcker zertrennen. Die Variante A 1 wäre zwar wegen ihrer engen Streckenführung die preiswerteste, läge aber dicht an der Wohnbebauung Arniums. Die Trasse A 2 wäre durch ihre Länge die teuerste und schmerzhafteste für die Landwirtschaft. Bei der Variante C 1 würde die neue Straße westlich des Reiterhofes verlaufen. Dadurch wäre die gewünschte Anbindung des Arnumer Gewerbegebietes am Hohen Holzweg wesentlich erschwert.

Während das Landesamt für Straßenbau vorgeschlagen hatte, den Abschnitt zwischen Devese und dem Landwehrkreisel vierspurig auszubauen, plädierten Hemmingens Bau- und Umweltausschuß nun für die sogenannte Zwei-plus-eins-Lösung mit zwei Hauptfahrspuren und einer Überholspur auf der gesamten Strecke. Noch ist nicht sicher, ob auch das Gewerbegebiet am Hohen Holzweg an die neue B 3 angeschlossen werden soll. Zur Zeit sehen die Planungen solch eine Anschlußstelle nicht vor. Die K 225 zwischen Devese und Ohlendorf würde nach dem Bau der neuen B 3 aufgelöst. Die Schnittpunkte mit den vorhandenen Landes- und Kreisstraßen sollen mit höhengleichen Ampelkreuzungen versehen werden - mit Ausnahme des Anschlußpunktes bei Devese. Dort soll die alte Kreisstraße auf einem Brückenbauwerk über die neue Trasse führen.